

Walter Schild

CD mit Variationen

Video von der CD soll es – wenn es nach den Systementwicklern Philips und Sony geht – hierzulande spätestens ab der Funkausstellung geben. Eine Kombiplatte mit CD-Musik von maximal 20 Minuten Dauer und einem darangehängten Videoclip von rund fünf Minuten soll dem Markt neue Impulse verleihen. Videoclips, Cartoons und Filmtrailer stellt man sich als mögliches Programm der 12-Zentimeter-CD vor. Der Ton zum Film hat dem Vernehmen nach Digitalqualität. Zur besseren Unterscheidung gegenüber herkömmlichen CDs ist die Video-CD goldfarben. Ob die Rechnung der Systempartner allerdings aufgeht, ist fraglich. Nur wenig Teenies sind in der glücklichen Lage, einen eigenen Fernseher mit integrierter HiFi-Anlage für den CD-Video-Genuss zu besitzen. Ob mit Hilfe von CD-Video das tote Bildplattengeschäft erneut zum Leben erweckt werden kann, bleibt abzuwarten.

Mehr Chancen hat hier in meinen Augen die zweite CD-Entwicklung, deren Stand derzeit diskutiert wird: die knapp acht Zentimeter große CD-Single. Auf ihr lassen sich ebenfalls bis zu 20 Minuten Digitalmusik unterbringen. Ihr Vorteil: Der günstige Preis und die reduzierten Abmessungen schaffen einen neuen Markt für Mini-Walkman – sofern der Player-Preis stimmt. Dieser künftige Standard will noch mit den zuständigen Hard- und Software-Herstellern abgestimmt sein.

■ HIFI-NEUHEITEN, TRENDS, NOTIZEN

Neu im Infinity-Programm: die RS 6000

Nach oben hin erweitert wurde bei Infinity die Tausender-Serie um die Reference Standard 6000. Sie löst zugleich die bisherige RS V B ab. Auffälligste Veränderung: Die ehemalige Regalbox „wuchs“ zur knapp einen Meter hohen Standbox heran und besitzt jetzt statt einem zwei Polypylon-Tieftöner mit einem Durchmesser von je 25 Zentimetern.

Neben diesen rein äußerlichen Modifikationen hat sich auch im Inneren einiges getan. So wurde die Gesamtmasse des Polydome-Mitteltöners um 30 Prozent reduziert, und eine wesentliche Änderung erfuhr der EMIT-Hochtöner: Sein Magnet besteht nicht mehr aus dem früher verarbeiteten Samarium-Cobalt, sondern aus dem sogenannten

Neodymium-Magnetmaterial. Dieses Material ist das derzeit stärkste auf dem Markt bekannte Magnetmaterial. In erster Linie soll der Hochtöner damit schneller arbeiten und so einen höheren Wirkungsgrad erzielen.

Verändert haben sich auch die technischen Daten: So verkraftet die RS 6000 jetzt bis zu 200 Watt, und der Frequenzgang reicht von 35 Hertz bis 44 Kilohertz. Geliefert wird die Box in der für Infinity typischen kalifornischen Eiche, der ungefähre Handelspreis liegt bei 1700 Mark pro Stück.

Übrigens plant man, diese Modifikationen sukzessive auch bei den größeren Modellen vorzunehmen.

Weitere Informationen bei: Infinity Elektroakustik GmbH, Andreas-Schlüter-Str. 11a, 6200 Wiesbaden, Tel.: 061 21/71 30 98.

Dem Design der Tausender-Serie angepaßt und in einigen Punkten modifiziert wurde die ehemalige RS V B von Infinity. Ihr Nachfolger läuft unter der Bezeichnung RS 6000



Denon: Infrarot angesagt

Ein interessantes Neheiten-Bündel bringt Nippon Columbia, alias Denon, im April auf den deutschen Markt. Dazu gehören die beiden Top-Receiver DRA-75 und DRA-95 VR, die in allen wichtigen Funktionen dem Infrarotstrahl gehorchen und inklusiv Fernbedienung für 1300 beziehungsweise 1700 Mark angeboten werden.

Fernbedienbar ist auch das neue Zweikopf-Cassettendeck DR-M 14 HX für 800 Mark. Dasselbe Modell gibt's wahlweise auch ohne

Infrarot-Einheit: Dann heißt er DR-M 12 HX und kostet 700 Mark.

Gleich drei neue CD-Player sind anzukündigen: DCD-900, 1700 und 3300. Die beiden Topmodelle haben Denons Super-Linear-Konverter und Vierfach-Oversampling. Die Preise liegen bei 1000, 2000 und 4000 Mark, Fernbedienung inbegriffen.

Für Puristen mit knapper Kasse bietet Denon einen 400-Mark-Vollverstärker mit High-End-Anspruch: den PMA-250. Er ist mit hochwertigen Bauteilen und diskret aufgebauten Endstufen bestückt, aber

sehr sparsam ausgestattet.

Speziell auf den deutschen Markt mit seinen Phono-Kapazitäts-Problemen zielt der Plattenspieler DP-23 F. Er ist mit einem High-Output-MC bestückt, das an jeden Phono-MM-Eingang angeschlossen werden kann und die kapazitive Belastung nicht krumm nimmt.

Zur Funkausstellung soll die Denon-Palette noch mal erweitert werden. Angesagt sind unter anderem zwei Mono-Endstufen mit 150 beziehungsweise 300 Watt sowie ein Vorverstärker mit digitalem Eingang.

Vorsicht beim Kabelkauf: Oehlbach-Plagiate im Umlauf!

Steigende Beliebtheit bedeutet für den Hersteller nicht immer nur eitel Sonnenschein. Mußte sich beispielsweise Maxell schon einmal eines Herstellers erwehren, der „Maxwell“-Cassetten billigerer Machart in täuschend ähnlicher Verpackung anbot, so hat momentan die Firma Oehlbach mit diesem Problem zu kämpfen: Fälschungen einiger ihrer hochwertigen Kabel tauchen neuerdings auf dem Markt auf.

Allerdings: Sonderlich intelligent ging man bei diesem „Klau“ nicht zu Werke – wenn man schon den Namen Oehlbach mit aufdruckt, dann sollte man dies wenigstens fehlerfrei tun. Bei den Plagiaten fehlt das „h“ im Namenszug.

Wenn Sie ganz sicher wissen wollen, wo sie beruhigt kaufen können, so erfahren Sie die autorisierten Händler bei der Oehlbach Kabel GmbH, Nancystraße 3a, 7500 Karlsruhe, Tel.: 0721/755 53 36.

Kenwood: Mit der 3000er Serie auf Digitalkurs

Es tut sich was auf dem HiFi-Sektor: 1987 dürfte wohl als das Jahr in die HiFi-Geschichte eingehen, in dem sich – spätestens zur Funkausstellung in Berlin – der „Digitalismus“ auch im Verstärkersektor etablierte. Nach Luxman meldet nun auch Kenwood einen Vollverstärker mit digitalem Interface an, den KA-3300D: Insgesamt besitzt das Gerät drei digitale



Der erste Vollverstärker mit digitalem Interface von Kenwood: der KA-3300 D. Adäquate Ergänzung: der CD-Player DP-3300 D mit optischem Digitalausgang

Eingänge sowie einen eben solchen Ausgang.

Konkret bedeutet das, daß ein DAT-Recorder oder PCM-Prozessor sowie ein CD-Player auf rein digitalem Wege angeschlossen werden können. Die Wandlung zum analogen Signal wird erst im KA-3300D vorgenommen. Irgendwelche Signalverluste auf dem Weg von den jeweiligen Geräten

zum Verstärker sind damit ausgeschlossen. Übrigens erkennt der Verstärker automatisch die jeweiligen Samplingfrequenzen und schaltet dementsprechend um.

Auch für das Lichtleistungs-Zeitalter ist der KA-3300D bereits ausgerüstet: Für CD-Player mit Opto-Ausgang ist ein entsprechender Eingang vorhanden.

Technics: Neuer Class-AA-Vollverstärker

Neu in die Läden kommt dieser Tage der SU-V 85 A von Technics, ein Class-AA-Vollverstärker, der in technischer Hinsicht seinem zweimal 95 Watt starken, kleineren Bruder SU-V 60 entspricht: zwei Spannungsregelverstärker in reiner Betriebsklasse A, ein neu entwickeltes Netzteil, Eingänge für insgesamt sieben Programmquellen sowie eine CD-Direktschaltung. Er leistet jedoch zweimal 150 Watt an acht Ohm. Empfohlener Verkaufspreis: knapp 1000 Mark.

Ebenfalls „mehr möglich“ ist mit einem brandneuen CD-Player. Der SL-P 800C verfügt über ein Magazin, das bis zu sechs Compact Discs faßt. Der Clou an diesem Player: Neben dem Magazin besitzt er noch die übliche Schublade, so daß auch ein ganz normaler Betrieb mit nur einer Platte möglich ist.

Eine weitere Besonderheit ist die auf insgesamt 20 Ziffern erweiterte Tastatur, über die einzelne Titel direkt angewählt werden können: Bei Tastendruck wird das entsprechende Stück sofort gespielt, eine umständ-



Wahrscheinlich zur Funkausstellung in den Läden: der CD-Wechsler SL-P 800 C von Technics

liche Suche per Skip-Taste entfällt also. Selbstverständlich ist das Ganze auch per Fernbedienung möglich. Der Trend zu immer komfortableren CD-Playern hält jetzt also auch bei Technics Einzug, ein Trend, der auch bei anderen Marken zu beobachten ist.

Einziger Wermutstropfen am neuen SL-P 800C: Vor der Funkausstellung wird er wahrscheinlich noch nicht in den Handel kommen. Ebenso wenig können von Technics derzeit schon konkrete Preisvorstellungen genannt werden.

Flott und erschwänglich

Es müssen also doch nicht immer die gewohnten viereckigen, schwarzen Kä-

den. Die Markteinführung ist für April vorgesehen, die unverbindliche Preisempfehlung liegt bei 2500 Mark.

Eine adäquate digitale Programmquelle stellt Kenwood, ebenfalls ab April, mit dem CD-Player DP-3300D bereit. Dieser 16-Bit-Wandler mit Vierfach-Oversampling besitzt einen faseroptischen Digitalausgang, mit dem ein digitaler Direktbetrieb in Verbindung mit dem KA-3300D möglich ist.

Auch sonst ist dieser Player vom Feinsten: Ein massives Aluminiumgehäuse, zwei separate Netzteile, um Interferenzen bei der Versorgung der Bauteile zu verhindern, zwei vergoldete Niederfrequenz-Ausgänge, Zehnertastatur sowie Infrarot-Fernbedienung für alle Laufwerksfunktionen weisen den DP-3300D als anspruchsvolles Gerät aus.

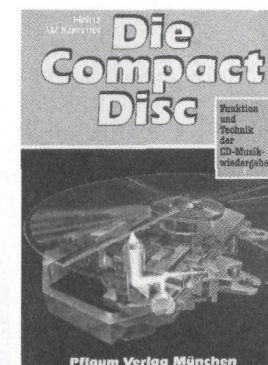
Daß er mit dieser Ausrüstung nicht gerade zu den Billig-Geräten gehört, liegt auf der Hand. Die unverbindliche Preisempfehlung wird bei 2200 Mark liegen.

Blick auch an einen Discman erinnert – mit knapp 30 Zentimetern Breite ist er ausschließlich für den stationären Einsatz gedacht – Batteriebetrieb ist nicht möglich. Ansonsten ist er sowohl technisch als auch

ausstattungsmäßig mit dem Komfort seiner großen Brüder bei Philips ausgerüstet: 16 Bit, Vierfach-Oversampling sowie volle Programmierbarkeit gehören unter anderem dazu. Erfreulich ist vor allem der Preis: Ganze 500 Mark soll der CD 207 kosten.

Bücher zur HiFi: Die digitale Scheibe unter die Lupe genommen

Hand aufs Herz: Wissen Sie wirklich ganz genau, was sich im Innern eines CD-Players alles tut? Können Sie also auf Anhieb beantworten, was ein „Error-



Interessantes Design: der CD-Player CD 207 von Philips

sten sein, wenn es um HiFi geht. Mit dem neuen CD-Player CD 207 zeigt Philips, welche Design-Ideen der optischen Tristesse ein Ende bereiten könnten: Knallrot, in edlem Weiß oder auch zurückhaltend grau gibt sich dieser Player, mit dem man laut Philips in erster Linie die jüngere Generation ansprechen will.

Wenn er auf den ersten

burst“, eine „Aliasing-Rate“ oder gar, was eine „Constant Linear Velocity“ sind?

Heinz W. Kämmer, Autor des soeben erschienenen Buches „Die Compact Disc – Funktion und Technik der CD-Musikwiedergabe“, hat es geschafft, auf anschauliche und auch für den technischen Laien verständliche Weise Fragen rund um die silberne Scheibe zu beantworten.

Auf komprimierte Weise – das Buch umfaßt knapp 100 Seiten – werden Funktion und Technik des digitalen Mediums nähergebracht. Erschienen ist das Buch im Pflaum Verlag, München; Kostenpunkt 24,80 Mark.

Preisgünstiger Kopfhörer von Vivanco

Als eine Herausforderung an ihr Know-how betrachtet die Firma Vivanco, spezialisiert auf den HiFi-Zubehörbereich, die klanglichen Anforderungen, die die Compact-Disc an die Kopfhörer stellt. Mit den silbernen Scheiben entwickelte sich ihrer Ansicht nach ein Qualitätsbewußtsein bei den HiFi-Fans, das von jeder Komponente ein Optimum erwartet.

Als Ergebnis dieser Herausforderung präsentiert Vivanco den SR 86, einen offenen, dynamischen Kopfhörer, der den klanglichen Möglichkeiten der CD voll gerecht werden soll: Ein transparentes, „spritziges“ Klangbild mit kräftiger, durchgezeichneter Baßwiedergabe wird dem SR 86 seitens des Herstellers attestiert. Die Impedanz liegt bei 32 Ohm, der Frequenzbereich umfaßt 20 Hertz bis 22 Kilohertz. Die unverbindliche Preisempfehlung für den Hörer, auf den zwei Jahre Garantie gegeben wird, liegt bei knapp 90 Mark. Weitere Auskünfte bei: Vivanco & Co. GmbH, Ewige Weide 15, 2070 Ahrensburg, Tel.: 041 02/518-0.



Ein preisgünstiger Kopfhörer, dem der Hersteller ein transparentes Klangbild mit kräftiger Baßwiedergabe bescheinigt: der SR 86 von Vivanco